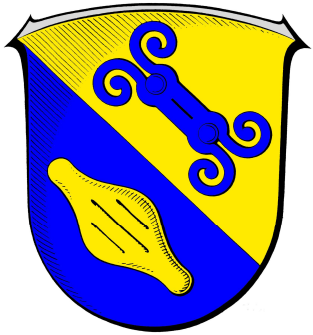




Bürger-Forum online
www.eschenburg.de/forum

Bonus für Bäder

Wie wir den Schwimmbad-Betrieb entlasten

29.04.2022 – 19 Uhr

Was wünschen Sie sich von Ihrem Schwimmbad?





Bürger-Forum online

www.eschenburg.de/forum

„Der Gemeindevorstand hat die Bürger in geeigneter Weise, insbesondere durch öffentliche Rechenschaftsberichte, über wichtige Fragen der Gemeindeverwaltung zu unterrichten und das Interesse der Bürger an der Selbstverwaltung zu pflegen.“
(§ 66 Abs. 2 HGO)



Bürger-Forum online

www.eschenburg.de/forum

11.03.22

Schwimmkurse brauchen Schwimmbäder

Traunstein/Berchtesgadener Land - Schwimmlehrer der DLRG und der Schwimmvereine stehen bereit, um den Kindern das Schwimmen beizubringen.

Aber an vielen Orten reichen dafür die Schwimmbahnen in den öffentlichen Hallenbädern nicht aus. Deshalb ist die DLRG jetzt auch in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land auf der Suche nach Schwimmbädern. „Wir bitten Hotels, Heime und Schulen, ihr Schwimmbad ein paar Stunden für Schwimmkurse zur Verfügung zu stellen“, so die DLRG Bayern in einer öffentlichen Mitteilung. Das wäre nicht nur ein großartiges Zeichen von Gemeinschaftssinn, sondern natürlich auch ein großer Schritt für die Sicherheit unserer Kinder, heißt es weiter. – Mit der Suche nach Schwimmbädern unterstützt die DLRG die bayernweite Kampagne „Bayern lernt schwimmen“. Sie wurde vor allem pandemiebedingt gegründet. Rund 200.000 Kinder haben deshalb in Bayern keinen Schwimmunterricht erhalten.



**Was wünschen Sie sich
von Ihrem Schwimmbad?**





Join at
slido.com
#714470

**Was wünschen Sie
sich von
Ihrem Schwimmbad?**



**Was wünschen Sie sich von
Ihrem Schwimmbad?**

Pflanzen

Thermalbecken

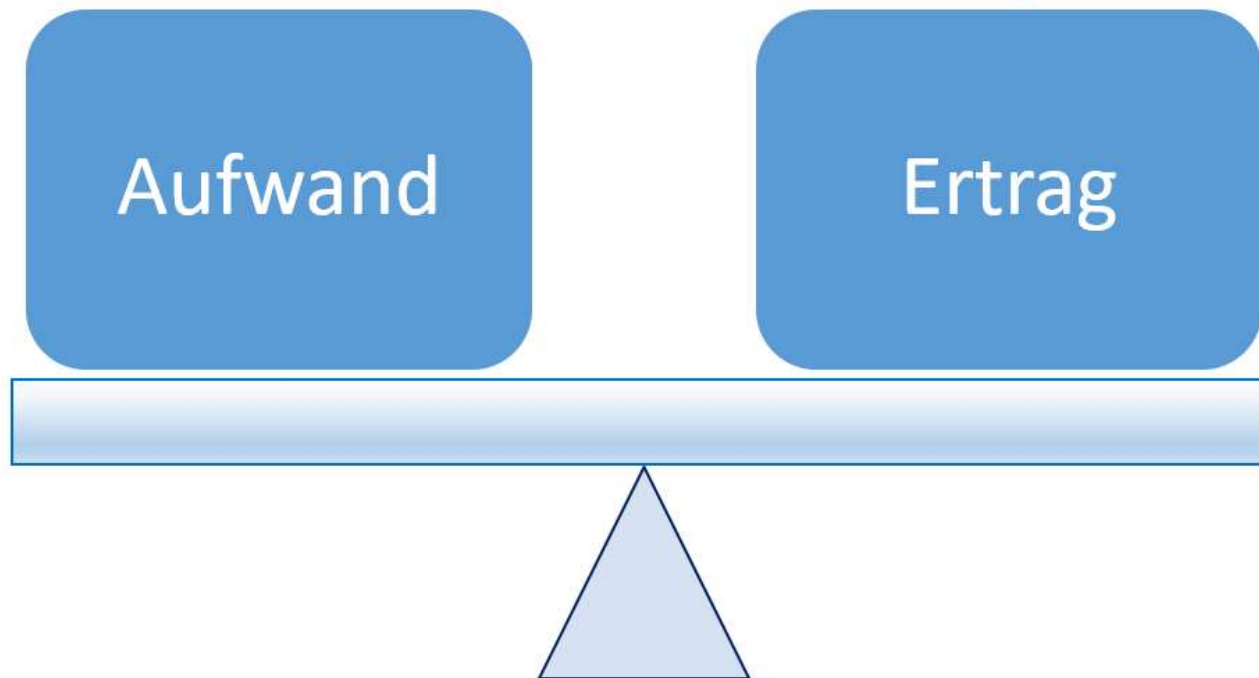
Farben Wohlfühlen

Wasserrutsche

Röhrenrutsche



Doppelte Buchführung



Immer aufs Ergebnis schauen:
Aufwendungen ./ Erträge

Aufwand

Abschreibung

25
Jahre

Ertrag

Sonderposten

25
Jahre

Aufwand

Ertrag



Strategie der Sonderposten-Auflösung

<u>Aus dem Haushalt 2020</u>		Bauprogramm 2017-2022 Zuweisung Gemeinden		500.000 €
		Zuschüsse Lahn HAI		390.000 €
		SWIM		81.000 €
		Klimaschutz (Pumpen)		81.000 €
		Zuschüsse EKM gGmbH		78.000 €
		Förderverein -		Rd. 70.000 € bis jetzt (vor Benefiz fürs Babybecken)
Abschreibung jährlich	176.000 €	Auflösung SOPO Jährlich	71.500 €	

Abschreibung

Sonderposten

Aufwand

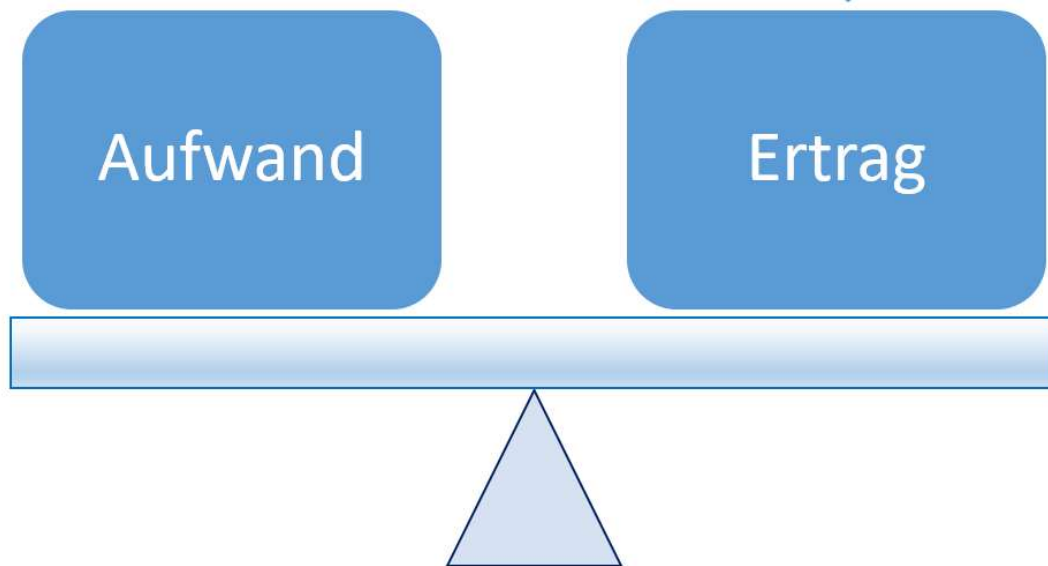
Ertrag



Jeder €



Benefiz fürs Babybecken



**hilft dem Freizeitbad
in den nächsten 25 Jahren**

Heizung 2022

Wärme ohne Reue



BHKW 2012

Effizienz





BHKW 2012

„Betriebsgeheimnisse“



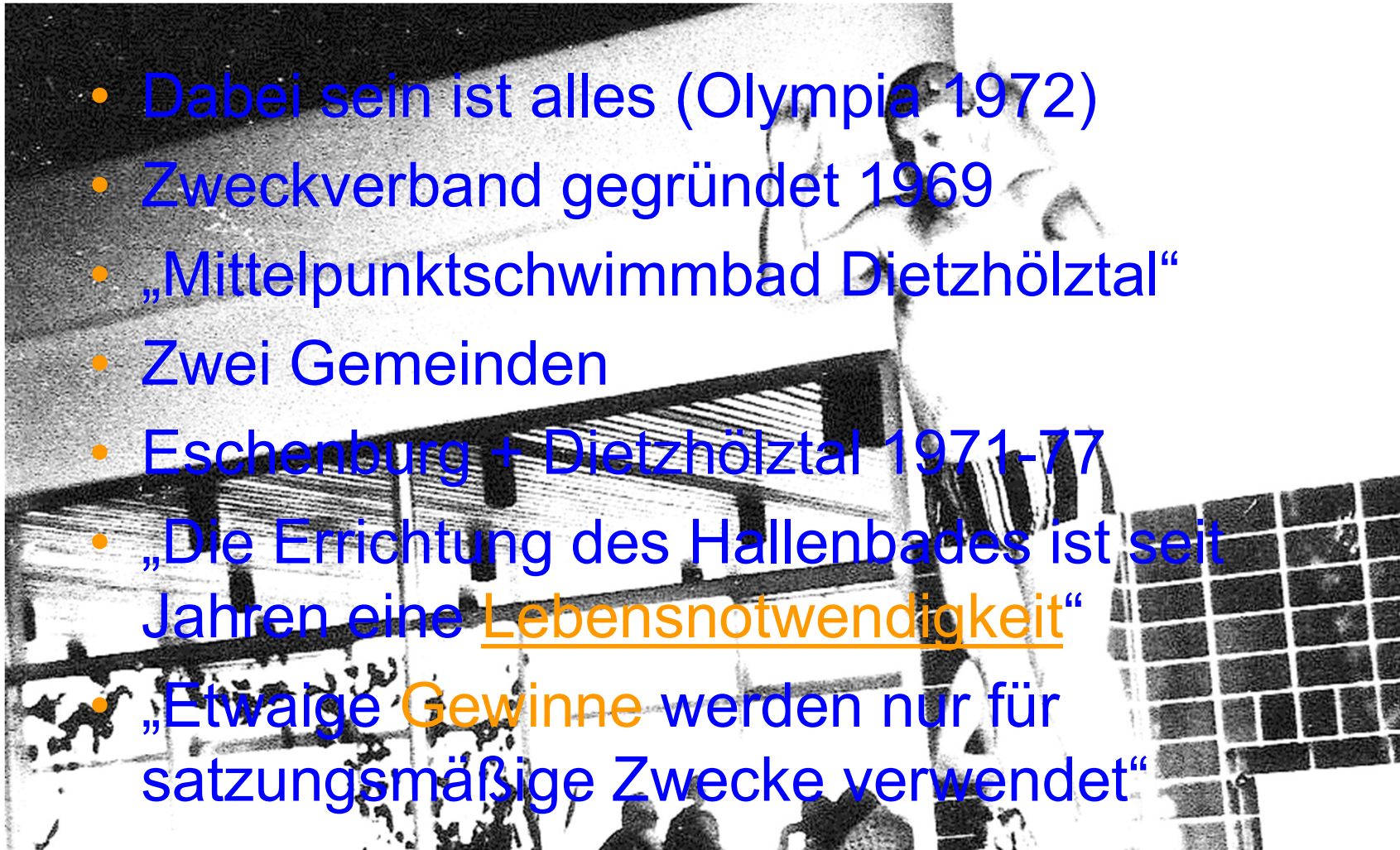
 Detlef Krentscher Fotografie
www.krentschman-pics.de



Dieses Wasser verliert
nachts nur ein Grad!

Ein Schwimmbad wie viele andere

- Dabei sein ist alles (Olympia 1972)
- Zweckverband gegründet 1969
- „Mittelpunktschwimmbad Dietzhölztal“
- Zwei Gemeinden
- Eschenburg + Dietzhölztal 1971-77
- „Die Errichtung des Hallenbades ist seit Jahren eine Lebensnotwendigkeit“
- „Etwaige Gewinne werden nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet“



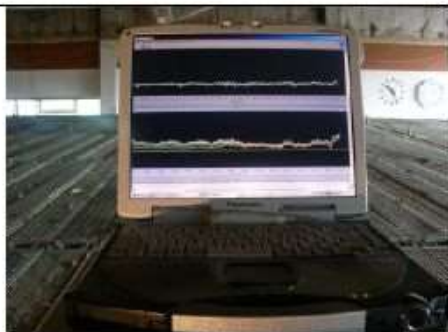
Sanierung 2008 - Eigentlich geplant

- Lüftung
- Statik-Untersuchung
- Unterdecke
- Dachkonstruktion





Steuergaräte für die Magnetisierung und das Vermessen des Magnetfelds
sowie PC zur Datenerfassung und -auswertung



Transversale und axiale Messkurven der fünf Sensoren



Brücke Achse B, Hohlrohr 1-1, Bild 1



Brücke Achse B, Hohlrohr 1-1, Bild 2

Sanierung 2008/2009 mit Hilfe von HAI

- Verstärkung Betonbinder
- Revisions-Stege
- Neue Unterdecke
- Dachentwässerung
- Feuchtefühler
- rd. 750.000 € - Zuschuss 390.000 €



Sanierung 2008/2009 mit Hilfe von HAI



Was wird aus dem Zweckverband?

Zukunft des Eibelshausener Panoramabades bleibt ungewiss

Eschenburg-Eibelshausen (cam). Das „Panoramabad“ in Eibelshausen ist frisch saniert – seine Zukunft weiter ungewiss. Am Dienstag hat das Thema den Eschenburger Haupt- und Finanzausschuss beschäftigt. Die meisten Gemeindevertreter zeigten sich enttäuscht, dass Bürgermeister Götz Konrad (parteilos) in seiner Eigenschaft als Verbandsvorsteher der Selbstauflösung des Zweckverbandes widersprochen hatte. Der mahnte an, bei der Suche nach einer neuen Organisationsform „nicht alles platt zu machen“.

Hintergrund: Die Verbandversammlung des „Zweckverbandes Mittelpunktsschwimmbad“ hat als oberstes Entscheidungsgremium am 19. Mai dessen Auflösung beschlossen. Über den Zweckverband tragen derzeit die Gemeinden Eschenburg und Dietzhölztal das Bad – allerdings im Verhält-

nis 92 zu 8 Prozent. Das wollen vor allem die Eschenburger, die im vergangenen Jahr fast eine Million Euro für das Schwimmbad aufbringen mussten, nicht länger hinnehmen. Sie fordern eine neue Organisationsform und eine hä-

ein Konzept, wie es weiter gehen solle. Die Auflösung bringe mehr Risiken als Chancen. Allein über die Grunderwerbsteuer könne ein Besitzerwechsel des Bades schnell mit 100 000 Euro zu Buche schlagen. Dennoch sei darüber zu

Die Ausschuss-Mitglieder waren in diesem Punkt allerdings geschlossen anderer Meinung. „Jetzt auflösen und etwas Neues installieren ist unsere einzige Chance“, sagte Hans-Otto Hermann (CDU).

rad sich nun der Auflösung in den Weg stelle.

Auch Ulrich Heinz (SPD) wies noch einmal darauf hin, dass man sich „doch eigentlich einig gewesen“ sei. „Alle Fraktionen ziehen mit, nur der Bür-

fasste der nde Rolf mmen. l sein Stell-Kreft (CDU) egen über- Auflösung pt bei der einge-e – und das noch nicht. ls Spielver- über wir re-piel“, sagte n Donners-indeventre-Auflösungs-verbandes as Eschen-tzhölztaler ihr zustim-

Zukunft des Bades ist ungewiss

DP 19.06.2009

Förderer unterstützen Bad

„Panoramablick“ verschlingt jährlich eine Million Euro

Eschenburg-Eibelshausen (cam). Um kurz nach halb neun am Mittwochabend war es soweit. 34 Gründungsmitglieder haben in Eibelshausen den „Förderverein Freizeitbad Panoramablick“ ins Leben gerufen, der sich dafür einsetzen will, dass das Schwimmbad erhalten bleibt.

Dazu sollen unter anderem Sponsoren geworben, Öffentlichkeitsarbeit geleistet und neue Veranstaltungen geplant werden. Langfristig könnte der Verein auch den Weg in eine andere Organisationsform des Bads begleiten.

Eschenburgs Bürgermeister Götz Konrad (parteilos) machte zunächst deutlich, wie es um das Schwimmbad steht. Gerade habe man 755 000 Euro in eine aufwändige Sanierung investiert; für die Gemeinden Eschenburg (92 Prozent) und Dietzhölztal (8 Prozent) werde die Einrichtung damit immer teurer.

Vor allem das ohnehin defizitäre Eschenburg sei mit einem Jahreszuschuss von inzwischen fast einer Million Euro an eine Schmerzgrenze gelangt.

Pro Besucher, so rechnete Konrad vor, nimmt das Bad 2,42 Euro ein, hat aber Kosten von 8,66 Euro. Doch zum Ist-Zustand gab es auch Positives zu berichten. Bis zu 90 000 Besucher plus 20 000 Schüler kom-

Nach Konrads Worten gibt es gibt derzeit zwölf Interessenten aus der Wirtschaft, die sich vorstellen könnten, im Schwimmbad auf Tafeln zu werben. Auch die Rückseite der Eintrittskarte könnte „vermietet“ werden.

■ Der Verein könnte zu gegebener Zeit Träger des Freizeitbads werden

Potenzielle Spender seien vorhanden, doch um denen eine Quittung auszustellen, braucht es einen gemeinnützigen Verein. Den gibt es jetzt, und an seiner Spitze stehen zwei Parlaments-Präsidenten. Stefan Nadler, Vorsitzender der Dietzhölztaler Gemeindevertretung, wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Und auch Hans-Otto Hermann, der dem Eschenburger Parlament vorsteht, ist ebenfalls ohne Gegenstimmen zum zweiten



Die Vorsitzenden Stefan Nadler und Hans-Otto Hermann (vorn, v. l.) unterzeichneten die Satzung. Außerdem gehören dem Vorstand (v.l.) Günther Ciliox, Erich Stühling, Karin Aurand, Simon Braun, Bernd Debus und Dirk Meuser an. (Foto: Müller)

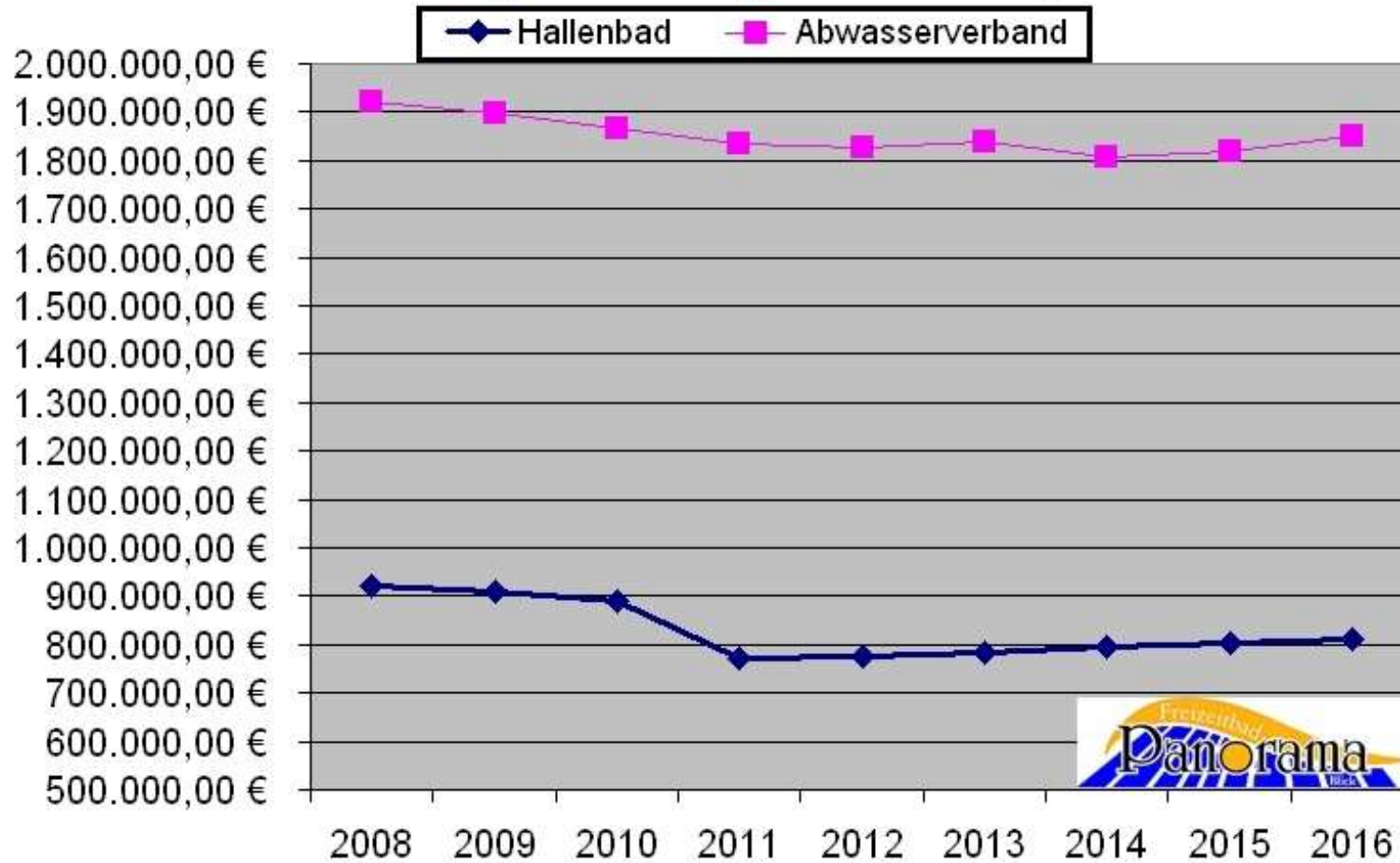
im ersten Vereinsvorstand wurden Dirk Meuser, Karin Aurand, Simon Braun und Bernd Debus gewählt. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens zwölf Euro. Eine der ersten Maßnahmen, die der Vorstand jetzt angehen will, ist das Werben weiterer Mitstreiter.

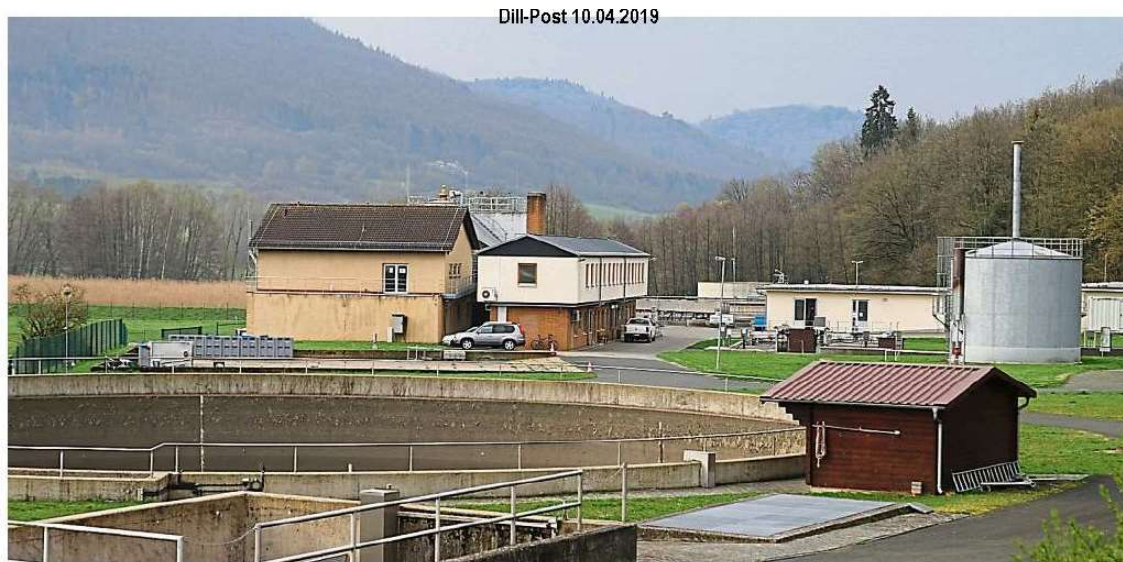
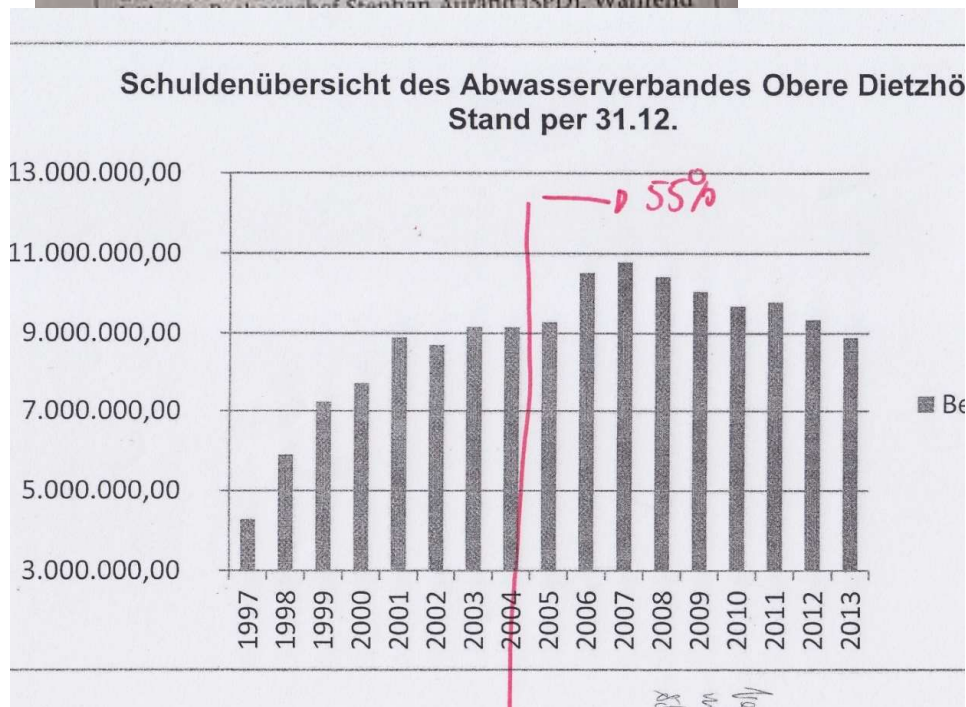
Ziel des Vereins ist es, dass möglichst viele Bürger in Eschenburg im Dietzhölztal

Der Zweckverband, das oberste Schwimmbad-Entscheidungsgremium, diskutiert gerade seine Auflösung, um das Bad zu erhalten. Dazu sind neue Organisationsformen angedacht, etwa ein Vereinsbad. In diesem Falle könnte der Förderverein das Panoramabad irgendwann sogar selbst weiter führen.

■ Kontakt: Die Vereins-Satzung und Informationen zum

Vergleich Umlageentwicklung





Zu klein, um den künftigen Bedarf auf Dauer zu decken: Die Kläranlage unterhalb von Eibelshausen soll für zwölf Millionen Euro erweitert werden. Foto: Frank Rademacher

Eschenburg vergräbt Millionen

Kläwerk soll erweitert werden / Neues Bauprogramm sieht hohe Investitionen in Kanal- und Leitungsbau vor

Von Frank Rademacher

ESCHENBURG. Im kommenden Jahr endet das aktuelle Bauprogramm der Gemeinde Eschenburg für Trink- und Abwasser. Die Notwendigkeit für neue Investitionen aber nicht, weshalb schon jetzt das nächste Bauprogramm geplant wird. Das geht Reiner Müller, Betriebsleiter der Gemeindewerke, auch deshalb so früh an, weil er die Projekte möglichst mit anfallendem Straßenbau kombinieren will, um die Kosten so niedrig wie möglich zu halten.

Das ist in den vergangenen Jahren sehr gut gelungen, beim Straßenbau etwa lagen die tatsächlichen Kosten häufig unter dem Betrag, der zu nächst kalkuliert worden war. Böse Überraschungen blieben so aus. Gleich drei Gründe zählte der Fachmann im Bau-

und Umweltausschuss des Gemeinderats in der vergangenen Woche auf, die die Investitionen notwendig machen. Zum einen gebe es gesetzliche Vorgaben, die einzuhalten seien. So habe das Gesundheitsamt etwa eine Sanierung für den Hochbehälter Kurzbeul angemahnt. Zweitens verlange die Hydraulik Anpassungen, weil beispielsweise die Abwasserrohre nicht mehr die anfallenden Mengen fassen könnten. Und schließlich sei die Schadenshäufigkeit ein Kriterium.

Ein Beispiel dafür ist die Eiershäuser Straße, in der es mittlerweile 14 Rohrbrüche gegeben habe. Das liege mitunter auch an schlechten Rohren, die in den Jahren 1972 bis 1975 verbaut worden seien. Die Qualität sei damals einfach nicht so gut gewesen, wie sich viele Jahre

später zeige. Deutlich ältere Rohre wiesen teilweise einen besseren Zustand auf, erläuterte Müller.

Allein in das Leitungsnetz für Trinkwasser will die Gemeinde von 2021 bis 2016 zusammen 920 000 Euro investieren. Dazu kommen 625 000 Euro für die Hochbehälter, wie den 1972 auf der Arthel in Eiershausen gebauten, der Risse aufweise.

Zwölf Millionen Euro fließen in Klärwerk-Erweiterung

Auch der Zaunbau steht auf der Agenda des Trinkwasserbaus. Zwei bestehende Zäune müssen ersetzt werden, um Wildschweinen den Zugang zu versperren. Weil auch die Quellen geschützt werden sollen, muss auch hier gebaut werden. Insgesamt fallen so 1,95 Millionen Euro an, was

325 000 Euro im Jahr und damit etwa der Größenordnung der vergangenen Jahre entspricht.

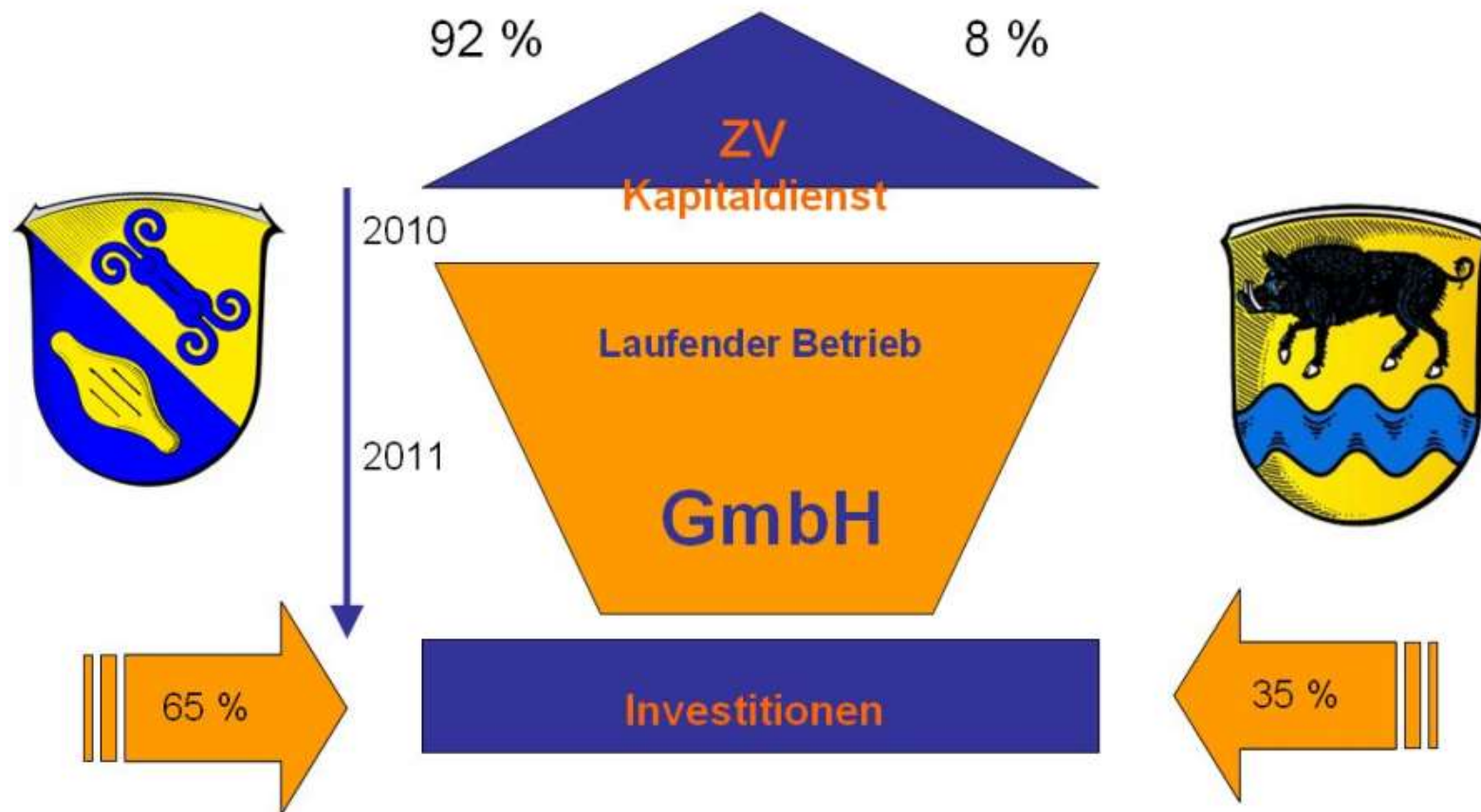
Noch mehr Geld muss in die Ableitung und Aufbereitung des Abwassers investiert werden. Mehr Anlieger erfordern hier zum Teil größere Rohre, zugleich müssen ältere Kanäle ersetzt werden. Diese Kosten summieren sich auf knapp drei Millionen Euro in sechs Jahren, also eine halbe Million pro Jahr.

Noch einmal die gleiche Summe kommt als Anteil der Gemeinde am kommunalen Abwasserverband hinzu. Der hatte mit einer Studie den Investitionsbedarf ermitteln lassen. Fazit: Allein die Modernisierung der Kläranlage auf den aktuellen Stand der Technik kostet über zwei Millionen Euro. Da aber auch die Abwassermengen gestiegen

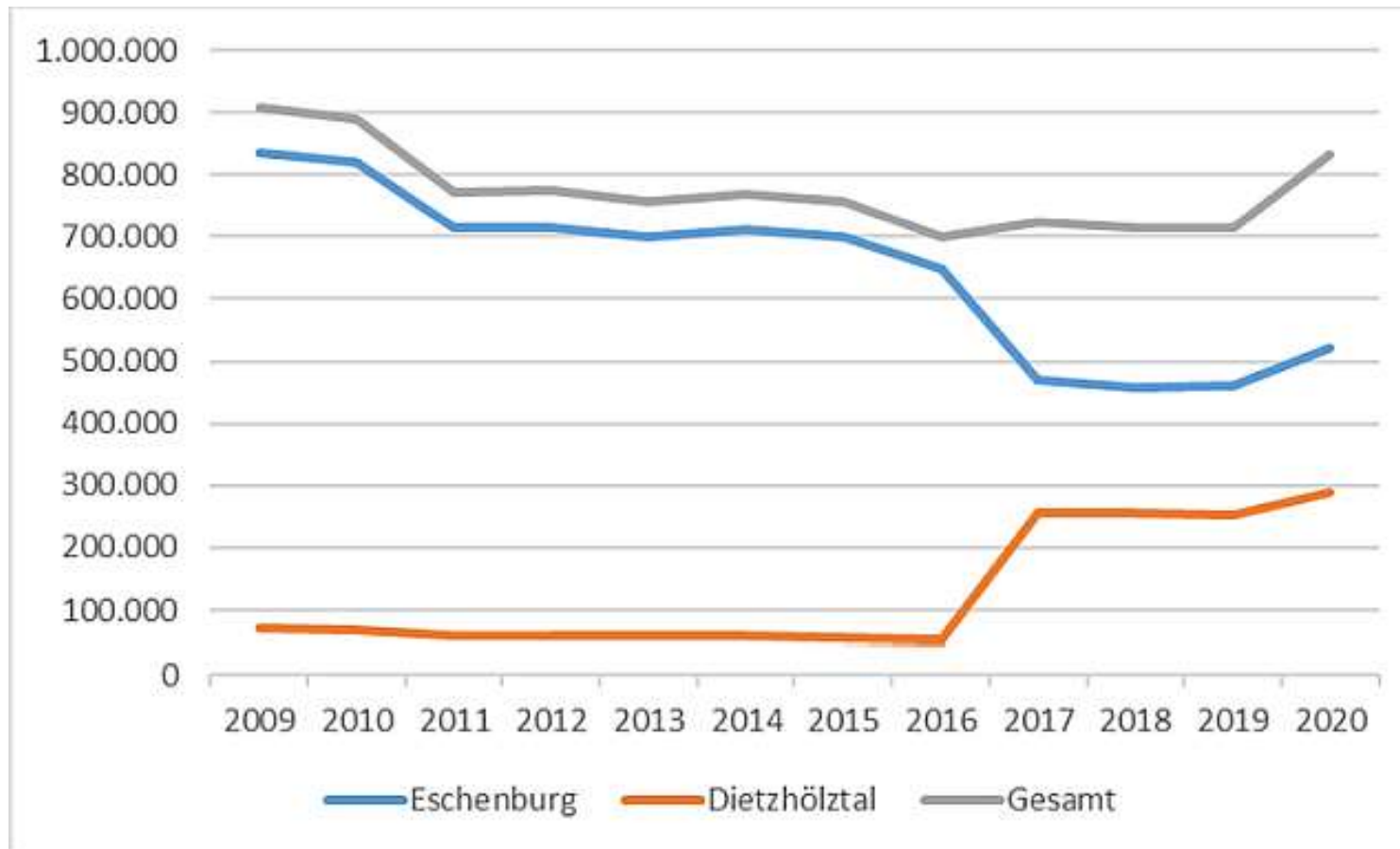
sind und weiter steigen, muss die Anlage erweitert oder neu gebaut werden. Ein Neubau hätte mindestens 20 Millionen Euro gekostet, weshalb sich die Verantwortlichen eine Erweiterung entschieden haben, die aber immer noch mit zwölf Millionen Euro den nächsten zwölf Jahren in den Büchern schlagen wird.

Jährlich fallen so von 2016 bis 2026 rund 1,33 Millionen Euro an, die wie bisher über Ergänzungsbeiträge finanziert werden sollen. Der Anteil für den Bereich Trinkwasser so ähnlich ausfallen, der aktuelle Beitrag. Beim Wasser dürfte er aufgrund der hohen Investition für das Klärwerk höher ausfallen. Näheres dazu lässt sich im Sommer sagen. Bis dahin soll das Rechtsanwaltsbüro Rösch in Rechtenbach die Ergänzungsbeiträge errechnen.

Zukunft des Zweckverbands



Umlagen-Entwicklung





Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Energieeffizienz
Kommunal Mitgestalten



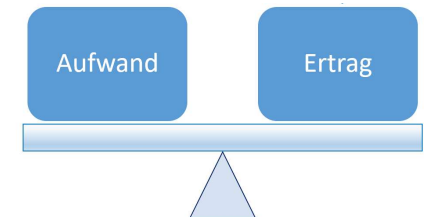
EKM



Wir starten das Babybecken!



Jeder € hilft dem
Schwimmbad in den
nächsten 25 Jahren

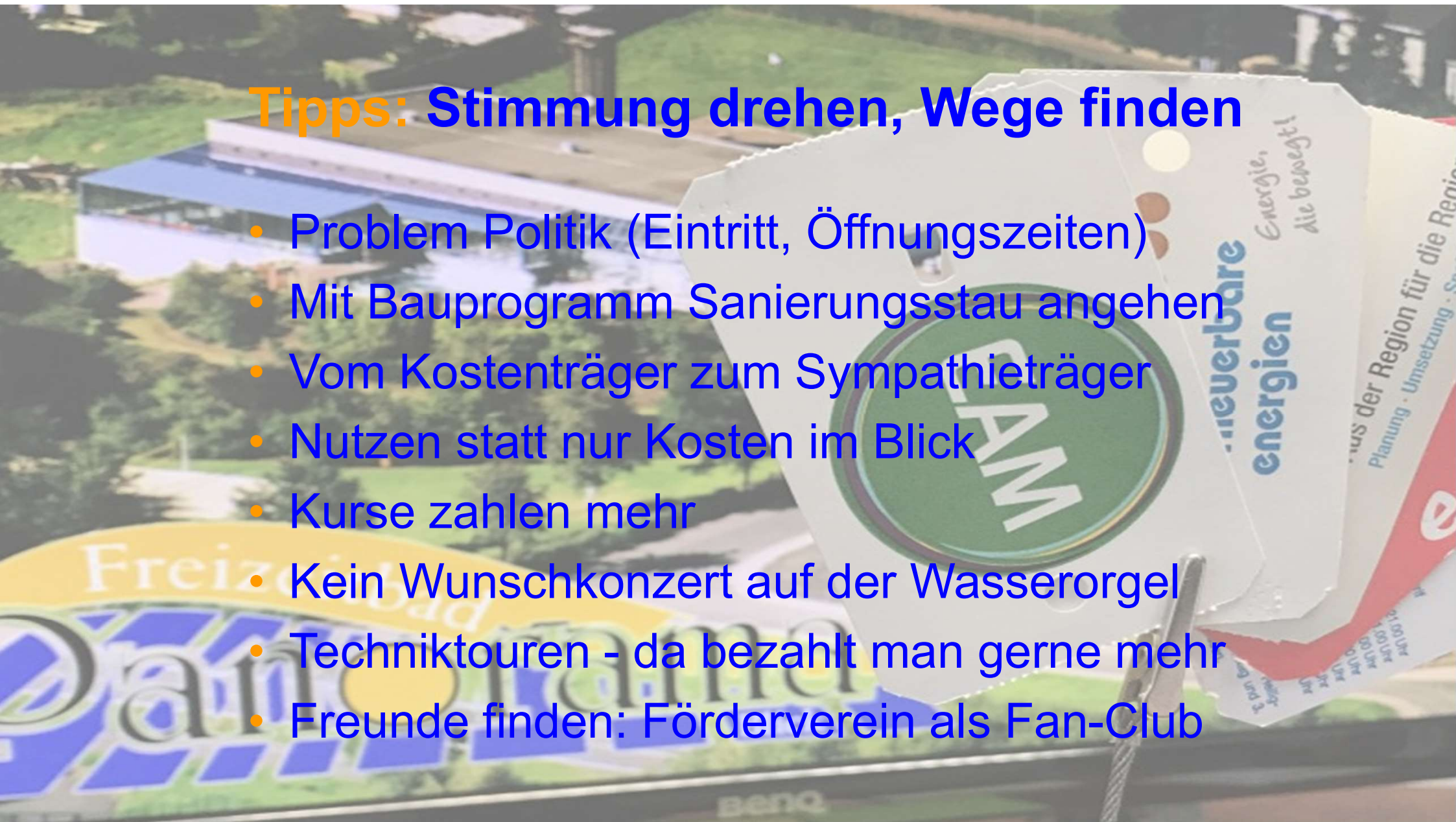


www.freizeitbad-panoramablick.de/babybecken

Benefiz fürs Babybecken

Tipps: Stimmung drehen, Wege finden

- Problem Politik (Eintritt, Öffnungszeiten)
- Mit Bauprogramm Sanierungstau angehen
- Vom Kostenträger zum Sympathieträger
- Nutzen statt nur Kosten im Blick
- Kurse zahlen mehr
- Kein Wunschkonzert auf der Wasserorgel
- Techniktouren - da bezahlt man gerne mehr
- Freunde finden: Förderverein als Fan-Club





Kurs-Anbieter:

Zahlen zum Eintrittspreis

0,70 € pro Person und Tag dazu

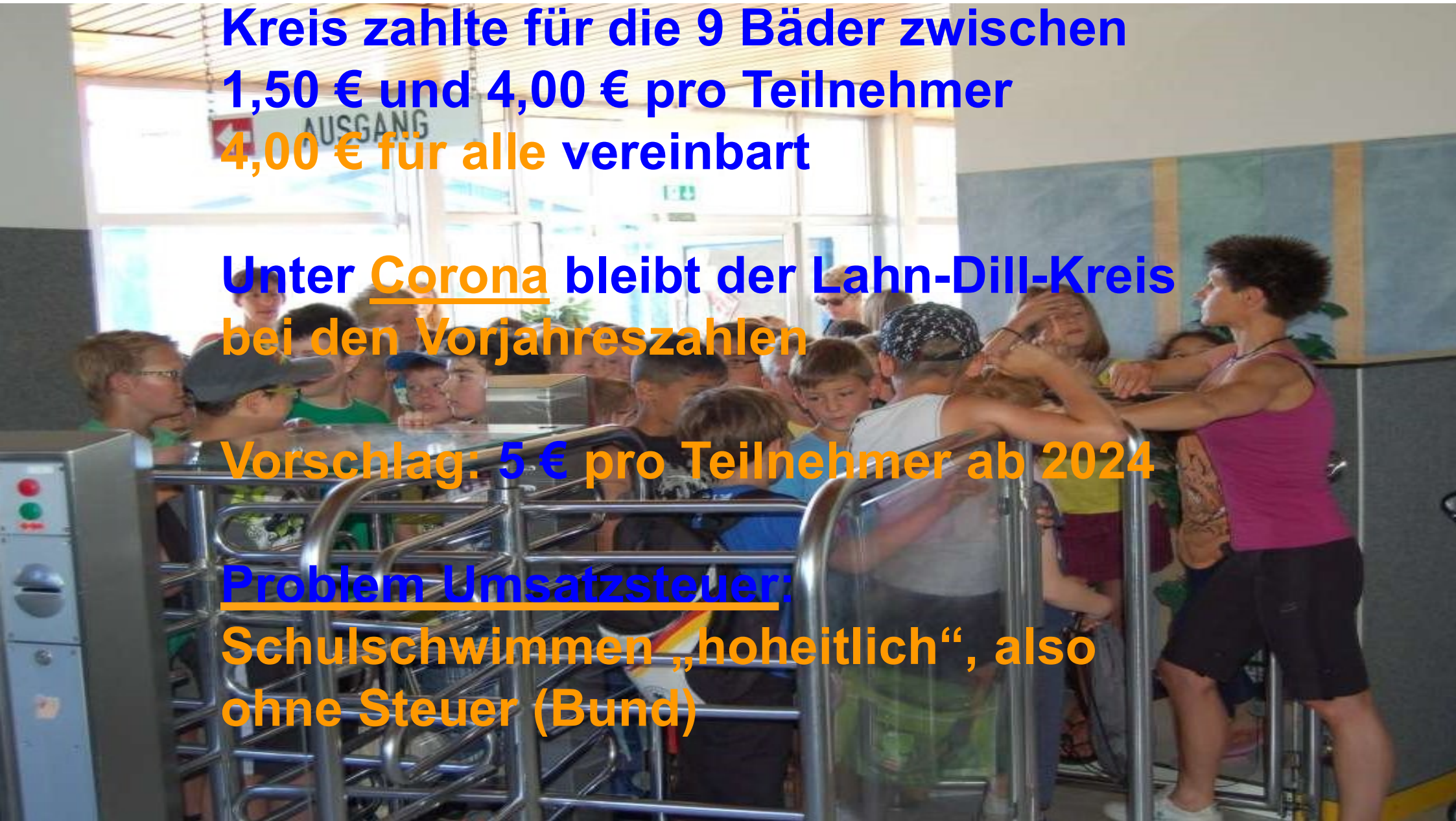
Kreis zahlte für die 9 Bäder zwischen
1,50 € und 4,00 € pro Teilnehmer
4,00 € für alle vereinbart

Unter Corona bleibt der Lahn-Dill-Kreis
bei den Vorjahreszahlen

Vorschlag: 5 € pro Teilnehmer ab 2024

Problem Umsatzsteuer:

Schulschwimmen „hoheitlich“, also
ohne Steuer (Bund)





Grundstück verkauft
Für den Bau eines Altenheims

Grundstock zur Entschuldung
Schuldenfrei ab 2024

Förderverein

LED-Beleuchtung

Dienstkleidung

Pool-Lifter

Behinderten-WC & Dusche

Laufstälchen

Hochstühle



Förderverein

LED-Beleuchtung

Dienstkleidung

Pool-Lifter

Behinderten-WC & Dusche

Laufstälchen

Hochstühle

-> dreht die Stimmung



Partner



Partner

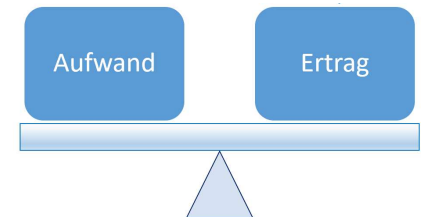




Vom Schuldenmachen...

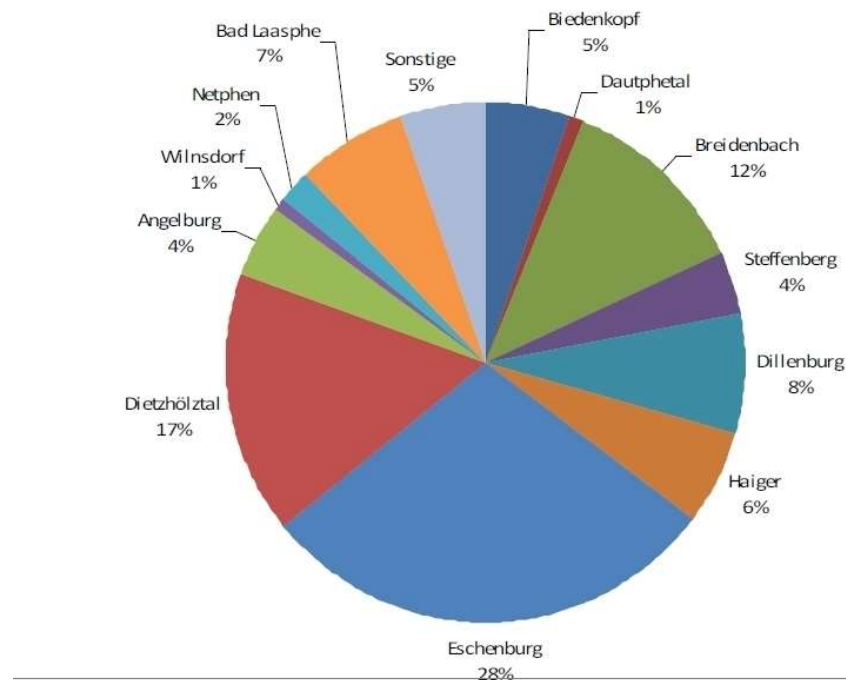
... zum Sonderpostenauflösen

- Bauprogramm 2017-2022 über 500 T€
- Investitionen werden als Zuweisungen der beiden Gemeinden finanziert
- Eschenburg 55.560 €
- Dietzhölztal 27.780 €
- Werden als Sonderposten geparkt
- Und jährlich als Ertrag „aufgelöst“
- Wiegen die Abschreibung teilweise auf



Bäder sind für alle da...

...drum Bonus in den KFA



Bonus für Bäder

- 31.10.2012 Brief an Finanzminister
„Das Schwimmbad und die KFA-Reform“
- Besucher-Befragung: 5 % aus Biedenkopf
- 02.04.2015 Vorschlag für KFA-Reform
- „Bonus“ + 5 % bei Einwohner-Gewichtung

Isb h-Präsident fordert kreative, solidarische Lösung

Dr. Rolf Müller befürchtet Bädersterben

Der Präsident des Landessportbundes Hessen e. V. (Isb h), Dr. Rolf Müller, befürchtet ein „Bädersterben“ in Hessen und ruft nach einer solidarischen Lösung des Problems.

„Was den Betrieb der öffentlichen Schwimmbäder angesichts knapper Kas-

sen von Schulen, Vereinen und Menschen aus den Nachbargemeinden“, appelliert Müller an die Solidarität der Hessen. Um den Betrieb der bestehenden Schwimmbäder zu sichern, müssten die Betreiberkommunen massiv entlastet werden.

Neue Ideen diskutieren

Land bereitzustellen, etwa über Schwimmbadfonds, analog zu bereits bestehenden Kulturfonds. Der Isb h-Präsident befürwortet offene und kritische Diskussionen zum Thema und fordert kreative Lösungen. Angesichts der angespannten finanziellen Ausstattung der Landk-

Bonus für Bäder

Sport in Hessen 18.04.2015

Bäder-Finanzierung: Neuregelung über kommunalen Finanzausgleich gefordert

Den Schwimmbad-Kommunen steht das Wasser bis zum Hals

Kommunen, denen die Kosten über den Kopf wachsen, fordern eine Neuregelung für die Finanzierung klassischer Schwimmbäder gefunden wird, droht eine düstere Zukunft. Eine Bestandsaufnahme.

Im Freizeitbad Panoramablick in Eschenburg herrscht reger Betrieb: Erwachsene ziehen routiniert ihre Bahnen, Kinder unternehmen erste Schwimmversuche und den Jugendlichen gefällt es, per Kopfsprung ins kühle Nass zu tauchen. Es ist



Nr. 08

01.04.2015

Schwimmbad-Finanzierung: Lsb h sucht Gespräch mit Ministerien

„Bonus für Bäder“ über kommunalen Finanzausgleich regeln

„Wenn Hessen langfristig nicht zu einem Land der Nichtschwimmer werden soll, muss die Politik jetzt schnell, zielgerichtet und konkret handeln.“ Mit dieser deutlichen Aussage hat der Präsident des Landessportbundes Hessen e.V. (Lsb h), Dr. Rolf Müller, erneut auf die drohende Gefahr eines Bädersterbens hingewiesen. Beispiele aus dem



An Lahn und Dill

Dienstag
24. März 2015



„Bäder sind für alle da, Bonus in den KFA“, forderten auf Protestschülern Zuhörer aus Eschenburg und Dietzhölztal, die sich um die Zukunft des Hallenbades in Eschenburg sorgen.

Entscheidend ist, was ankommt

FINANZAUSGLEICH Viele Bürgermeister und Politiker sind sauer aufs Land

KFA: Was ist das überhaupt?
Landrat Schuster: „Vor allem die Kreise haben die A-Karte gezogen“
Landrat Schuster bezeichnet die Pläne drastisch: Vor allem die mittelhessischen Kreise hätten die A-Karte gezogen“. Hier finden sich gleich drei vorgezeichnete Sonderzustände: Marburg, Gießen, Weizlar, die einen Teil der Aufgaben selbst übernehmen, um die sich anderswo die Kreise kümmern. Nach der Modellrechnung des Ministeriums, was auch vor Gericht Bestand hätte. Über zehn Millionen. Darunter habe das Finanzministerium erhoben, alle Pflichtaufgaben der Kommunen seien berücksichtigt worden, sagt Reul. Auch wenn das Land Vergütungen mache, belächeln die Kommunen die letzte Entscheidung, „dass das manchmal nicht vergütungsneutrale ist, weiß jeder. Trotzdem gebe es Gemeinden, die immer noch nicht so haben wollen, für Wasser, Abwasser oder Friedhöfe verlangen, dass die tatsächlichen Kosten gedeckt werden.“

Was sagen Kritiker?
Vor allem, dass der Finanzminister nicht ausreichend geprüft habe, wofür die Kommunen tatsächlich zahlen müssen und wieviel Geld sie dafür brauchen. Genau das soll er laut Gerichtsurteil für die künftige Verteilung aber tun (siehe Info-kasten). Zugleich habe das Land selbst erstmal dafür getan, dass sich die Zahlen in vielen Gemeinden so veränderten, dass nachher weniger Geld aus dem KFA-Topf notwendig war. Zum Beispiel durch Erlasse, die Kommunen verdonnern, Steuern zu erhöhen. Weizlar, Ob. Dietze nennt seine eigene Stadt als Beispiel: Wo es vorher 100.000 Euro noch rote Zahlen im Haushaltsplan gab, musste laut Finanzminister-Erlass die Grundsteuer angehoben werden.

Einem Nenner finden alle nach zweieinhalb Stunden über nicht
Kritik gibt es auch von weiten Landtagsabgeordneten der Opposition: Stephan Grüter (SPD) aus dem Lahn-Dill-Kreis, Janine Wisler von der Linken-Fraktion, und Wolfgang Grölich (FDP) aus Gießen, die Kommunen verteidigen die Pläne. Der CDU-Landtagsabgeordnete Michael Reul aus dem Marburg-Kreis und seine Weizlarer Kollegen finden alle nach zweieinhalb Stunden Diskussion

Landrat Schuster: „Vor allem die Kreise haben die A-Karte gezogen“
Landrat Schuster bezeichnet die Pläne drastisch: Vor allem die mittelhessischen Kreise hätten die A-Karte gezogen“. Hier finden sich gleich drei vorgezeichnete Sonderzustände: Marburg, Gießen, Weizlar, die einen Teil der Aufgaben selbst übernehmen, um die sich anderswo die Kreise kümmern. Nach der Modellrechnung des Ministeriums, was auch vor Gericht Bestand hätte. Über zehn Millionen. Darunter habe das Finanzministerium erhoben, alle Pflichtaufgaben der Kommunen seien berücksichtigt worden, sagt Reul. Auch wenn das Land Vergütungen mache, belächeln die Kommunen die letzte Entscheidung, „dass das manchmal nicht vergütungsneutrale ist, weiß jeder. Trotzdem gebe es Gemeinden, die immer noch nicht so haben wollen, für Wasser, Abwasser oder Friedhöfe verlangen, dass die tatsächlichen Kosten gedeckt werden.“

Was sagen Kritiker?
Vor allem, dass der Finanzminister nicht ausreichend geprüft habe, wofür die Kommunen tatsächlich zahlen müssen und wieviel Geld sie dafür brauchen. Genau das soll er laut Gerichtsurteil für die künftige Verteilung aber tun (siehe Info-kasten). Zugleich habe das Land selbst erstmal dafür getan, dass sich die Zahlen in vielen Gemeinden so veränderten, dass nachher weniger Geld aus dem KFA-Topf notwendig war. Zum Beispiel durch Erlasse, die Kommunen verdonnern, Steuern zu erhöhen. Weizlar, Ob. Dietze nennt seine eigene Stadt als Beispiel: Wo es vorher 100.000 Euro noch rote Zahlen im Haushaltsplan gab, musste laut Finanzminister-Erlass die Grundsteuer angehoben werden.



Landrat Schuster (FDP) und Weizlarer Bürgermeister Wolfgang Reul (CDU) auf dem Podium (v. l.): Karl-Christoph Schöke, Direktor des Hessischen Städte- und Gemeindebundes, als Moderator der Sommer-Bürgermeister Frank Indenthal (SPD), die Landtagsabgeordneten Michael Reul (CDU) und Marwin Ostrik (Grüne), Landrat Wolfgang Schuster (SPD) und Weizlarer Bürgermeister Wolfgang Reul (FDP).

Zitate
für Bäder. Wie Sie das nachher Gesetz beschreiben, ist ungut!“
Eschenburg: Bürgermeister Götz Konrad (parteilos) mit Verweis auf das Defizit des Schwimmbads in seiner Gemeinde.
„Das Land hat langfristige, was nicht und die Finanzkrisis geschafft hat. Wir werden zum ersten Mal einen nicht ausgeglichen Haushalt haben.“
Abbas: Bürgermeister Roland Fisch (FWG) über den Etat seiner Stadt.
„Es ist doch ein Taschentuchspiel, dass nach der zweiten Berechnung das Geld nicht ausgeht, weil es herauskam wie nach der ersten.“
Michael Reul (CDU): „Wir brauchen einen Bonus.“
„Hier ziehen alle um zu kurzen Tüchlein.“

Bonus für Bäder - Echo

- allerlei ausweichende Antworten
- Erstmalige Bedarfsermittlung im KFA
- Ping-Pong guter Ratschläge
- Tipp: Interkommunale Zusammenarbeit

Frankenberger Allgemeine

Donnerstag, 18. Juni 2015

19°
10°
Wechselt bewölkt
Der Ausleger eines Seils am
Hochhaus unserer Region.

radio
HNA
Sollten wir auf
Nutzlos verzichten?
Haben Sie es gerade auch auf
Hochhaus unserer Region?
www.radiohna.de

HEUTE IN DER REGION
11 extra Seiten
Wir im Verein

TIME
Allein geht
es nicht

Bei einem der Freizeitsportler
Bäder...
Bäder...
Bäder...



Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Sportbund fordert einen Bonus für Bäder

Betreiberkommunen sollen finanziell entlastet werden
WALDECK-FRANKENBERG. Der Hessische Landessportbund fordert einen Bonus für Bäder. Der Sportbund fordert einen Bonus für Bäder. Der Sportbund fordert einen Bonus für Bäder.

Nachrichten
konsumiert



Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Korbach gutes bei

Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Nachrichten
konsumiert



Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Korbach gutes bei

Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Nachrichten
konsumiert



Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Korbach gutes bei

Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Waldeck-Frankenberg Namen und Nachrichten aus dem Landkreis

Donnerstag, 18. Juni 2015

Ein Schwimmbad ist eine „Riesenlast“

Mehr zum Thema: Diskussion um Finanzierung von Bädern – Landessportbund fordert Solidarität mit Betreiberkommunen

WALDECK-FRANKENBERG. Von 153 hessischen Hallenbädern sind derzeit mindestens 17 Stück geschlossen. Das hat der Hessische Schwimmverband (HSV) durch eine Umfrage ermittelt. Wie Werner Freitag, Präsident des HSV mitteilt, sei ein Großteil dieser Schließungen auf finanzielle Probleme der Betreiberkommunen zurückzuführen. „Wenn sich diese Situation nicht verschärfen soll, müssen unsere Politiker jetzt schnell und beherzt handeln“, sagt Dr. Rolf Müller, Präsident des Landessportbundes Hessen. „Im Rahmen der Neuordnung des kommunalen Finanzsystems...



Dr. Rolf Müller

sen auch in den nächsten Jahren noch über ein flächendeckendes...

naunzaugleich könnte eine solidarische Lösung des Problems gefunden werden“, so Dr. Müller. Ihm schwebt ein Modell ähnlich der Schulmutter vor: Dabei müsste Geld von den Gemeinden eingesammelt werden, die keine Schwimmabteilung betreiben. „So würden Betreiberkommunen massiv entlastet.“ Dies sei dringend notwendig, wenn Hessen im Rahmen der Neuordnung des kommunalen Finanzsystems...

des Netz an Schwimmabteilungen verfügen wolle. Sei das nicht mehr der Fall, drohen fatale Folgen, so Rolf Müller. Weniger Schwimmabteilungen bedeuten weniger Schwimmkurse und -unterricht. Die Nichtschwimmermerquerte droht also zu wachsen – und damit auch die Zahl an tödlichen Badeunfällen. „Außerdem fürchtet Müller um die Zukunft der Schwimmvereine. Stehen nicht mehr genügend Hallenkapazitäten zur Verfügung, bleiben die Mitglieder weg“, weiß Müller, der früher selbst aktiver Schwimmer war. Zu den Schwimmabteilungen in kommunalen Hallen kommen...

sporthallen, die Finanzierung von Schwimmabteilungen auf breiter Basis zu gewährleisten. „Wenn sich diese Situation nicht verschärfen soll, müssen unsere Politiker jetzt schnell und beherzt handeln“, sagt Dr. Rolf Müller, Präsident des Landessportbundes Hessen. „Im Rahmen der Neuordnung des kommunalen Finanzsystems...“

noch mit viel Improvisationstalent am Laufen gehalten werden. Die Tendenz steigt mit den Geldsorgen, die die meisten hessischen Kommunen (hkt) stellen, stellt Konrad fest. (hkt)

Schwimmbäder in Hessen Alarmrufe wegen Bädersterben

In den vergangenen acht Jahren wurden in Hessen 46 Schwimmbäder geschlossen. Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft kritisiert, dass der Schwimmunterricht für viele Grundschüler ausfällt, immer weniger könnten richtig schwimmen.

27.10.2015, von RALF EULER, WIESBADEN

Der Bad Wäldchen i meister Voller Zinna hat die Initiative des i...



ztal | Eschenburg

Donnerstag,
18. Juni 2015 | 17

Kein Bonus für Bäderkommunen

FINANZIERUNGSVORSCHLAG Finanzminister antwortet Verbandsvorsteher Götz Konrad

ESCHENBURG/DIETZHÖLTAL. Den von vielen Städten und Gemeinden im Landkreis Eschenburg gewünschte Bonus für Bäderkommunen, die im Rahmen der KFA betreiben, wird es wohl nicht geben.

Eschenburgs Bürgermeister Götz Konrad hatte sich unter anderem dafür stark gemacht, dass die Bäderkommunen einen Bonus für die KFA erhalten. Der Finanzminister hat dies aber abgelehnt.

Jetzt hat der Rathausschuss eine Antwort auf die Anfrage gegeben. Der Finanzminister hat die Bäderkommunen keinen Bonus für die KFA gewährt.

Die Bäderkommunen sind nicht zu rechtfertigen“, heißt es in der Antwort. Der Finanzminister hat die Bäderkommunen keinen Bonus für die KFA gewährt.



Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt
Bei Löhbach: Mit Magneten alte Kirchenmauern entfernt

Bonus für Bäder – Land & Bund

Dill-Post 14.01.2016

Hilferuf in Richtung Wiesbaden

Dill-Post 14.01.2016

DILL-POST

Hilferuf in Richtung Wiesbaden

PANORAMABAD Grünen-Sprecherin für den ländlichen Raum besuchte Eibelshausen

Von Christoph Weber
ISCHE JUBILÄUMS-
EN Mit neuen Informationen
verließ am Dienstagabend
Eva Goldbach, Grünspre-
cherin, den ländlichen
Raum und konnte alles zu-
sammen mit den Befreiten
für Haushalt und Finanzen,
Dr. Michael Buss, das Pano-
ramabad in Eibelshausen.

Dort haben sie aber viele Vorstandsmitglieder und auch einige Mitglieder des Fördervereins im wahrsten Sinne des Wortes in die Tiefe der Materie eingeführt. Die beiden Gründungsgrößen haben rund um die Uhr Zeit mitgebracht, um sich die Sorgen und Nöte rund um den Erhalt des Freizeitbades anzuhören.

Die Landtagsabgeordnete
die aus dem Vogelsberg
kommt und die sich selbst als
„Landei“ bezeichnet, war
mit gemischten Gefühlen ins
Dietzhölztal gereist. „Die
letzten Nachrichten waren

sehr skeptisch", erinnerte sich Dr. Bräuer. Die ersten nachtschwimmenden Stunden für Kinder seien nicht geeignet, sieht die Probleme in erster Linie, auch wegen des Sports, bei den Hallenbädern: "Es sind nur noch so wenige frigid, dass es keine Probleme macht, sie in den Bädern zu lassen. Aber wenn man auch gegen Widerstände auf Hallenbäder zu setzen". Das in Eibelshausen betrachtet sie, zwischen großen Spaßbädern und kleinen Schwimmbecken, als "in dieser Form sehr sinnvoll".

21,4 Prozent der Besucher sind Schüler



Die Grünen-Landtagsabgeordnete Eva Goldbach (2. von rechts), Sprecherin für den ländlichen Raum und Kommunalpolitik, besuchte zusammen mit dem Haushaltsreferenten Dr. Michael Buss (rechts) das Panoramabad in Eibelsheim. Sie sahen sich dabei auch in den Kabinen des Freibadbesuchers um, wo ihr Götz Konrad (2. von links), Ländliche Bürgermeiste in seine Funktion als Zweierbandsvorsitzender, einen Einblick in die Technik hinter den Kulissen gab. (Foto: C. Weber)

einig, dass ein Förderverein
ein ohne Defizit nicht be-
stehendes "Hilfsland nicht in
Eigenregie" sein kann.
Stefan Wiedersheim, Vorsitzender
des Vereins, erklärte, dass
der Verein als Gastredner die
Parlamente in der Nachbar-
schaft besuchen will, die
ähnlich von Panama anabot-
teln. Wenn man das
tun kann, ernsthaft zu-
hören wollen, dann darf sich
keine Kommune ausschlie-
ßen", macht er in Richtung
Münster, Bielefeld und
Siegen. In der La Gold-
bach, unter der die Pan-
ama, geb. aber zu Bielefeld, dass

n dies auch in ihrer Heimat
e- Lauterbach in Richtung Ful-
n da versucht wurde, um die
Eisbahn zu retten, was aber
scheiterte. Letztendlich
sprang ein privater Investor
ein.

Für die Eschenburger, die jetzt auf eine größere Unterstützung von Dietzhölztal bauen können, ist das ein Erfolg auf dem wichtigen Anlaufstadium für das in unmittelbarer Nähe geplante Altenheim. Die Debatte um die Erhöhung der Umlage von Dietzhölztal habe auch der Altenheim-Investor mit bangen Blicken verfolgt.

Bei der Besprechung mit direktem Blick auf das 25-Meter-Becken wurde das Vorhaben der beiden Grünen-Vertreter, „alles mitzunehmen und weitere Informationen zu sammeln“, erfüllt. Umso mehr, als Schwimmmeister Ralf Peter noch zu einer Führung in die „Katakomben“ des Innenabbaus eingeladen wurde. Peter und Gradnig verwendeten die von der renommierten Technik beschrieben konnten und Eva Goldbach sowie Dr. Michael Busch sichtlich beeindruckt waren, dass ein Bad nicht an der tiefsten Stelle des Schwimmbeckens

HERKUNFT BADEGÄSTE

Ort	Anteil
Reichenburg	26%
Berthelsdorf	17%
Breidenbach	12%
Dillenburg	8%
Bad Laasphe	7%
Haiger	6%
Bielefeld	5%
Arnsberg	4%
Stemmerberg	4%
Netphen	2%
Wilnsdorf	1%
Dautphetal	1%
Sonstige	1%

Quelle: Zweckverband

- # 12.11.2015 Über Antrag „easy online“

Bundesprogramm „Orientierung Sport-, Jugend- und Kultureinrichtungen“

Landtagsfraktionen kontaktieren

Medien informiert, Regionalmagazin

01.03.2012 Beschädigung von BBR

Bundesprogramm mit 1000 Anträgen und ein Fördervolumen von 40 Mio €

15-fach überzeichnet

HERKUNFT BÄUERLE

Eschenburg	28%
Dietzhölztal	17%
Breidenbach	12%
Dillenburg	8%
Bad Laasphe	7%
Hatrop	6%
Birkelkopf	5%
Ansbilberg	4%
Stenenberg	4%
Nepthen	2%
Wilnsdorf	1%
Dautphetal	1%
Sonstige	1%

Quelle: Zwickelbund

Dr. Christof Weller, SCHEIBURG EIBELHAUSEN, für den Mißbrauch, normaler verließ am Dienstagabend Eva Goldbach, Gründungs- cherin für den ländlichen Raum und Kommu- alles zusammen mit auf Effizienz für Haushalt und Finanzen, Dr. Michael Buss, das Panoramabad in Eibelhausen.

„Der hat sich so ein paar Jahre vorhin als Zwickelbund sowie Mitglieder des Fördervereins im wahren Sinne des Wortes in die Tiefe der Materie eingeführt. Die beiden Gründungsmitglieder sind zwei Stunden Zeit in- gepreßt, um sich die Fragen und Nöte rund um den Erhalt des Freizeitbades anzuhören.

Die Landtagsabgeordnete, die aus dem Vogelsberg kommunt, die sie als „Land-“ bezeichnet, hat mit gemischten Gefühlen in Dietzhölztal gereist. „Die letzten Nachrichten waren

sehr skeptisch“, erinnerte sich Dr. Buss. „Der Förder- nachts, wenn die Kinder für die Probleme in erster Linie, auch wegen des Schulsports, bei den Hallenbädern. „Es sind nur noch so wenige übrig, dass keine kann mit der Zeit, aber auch gegen Widerstände, für Hallenbäder zu setzen“. Das in Eibelhausen betrachtet sie, zwischen großen Spaß- bädern und kleinen Schwimmbecken, als „in dieser Form sehr sinnvoll“.

21,4 Prozent der Besucher sind Schüler

Der Freitag auf dem Sport- freizeitbade Kinn waren 2015 wurden die ge- waren 65300 Besucher registriert. Bei zuvor 66614 (2012), 65187 (2013) und 65981 (2014) zeigt sich ein kons- eines Jahres, das in me- skon, das Patrimoniae- tungen zwischen vergan- genen Jahr waren neben 11814 Schülern aus dem Lahn-Dill-Kreis auch 1205 aus Breidenbach. Der mit 1205 im Jahr 1974. Schu- ma 21,4 Prozent der Be- sucher us.

Eva Goldbach lobte den Förderverein: „Es ist gut, wenn die Politik nicht alle- ge lassen“, so Doc- weil die beiden Bün- nissen als auch Es- burgs Bürgermeister Gu- Konrad, der bei dem Treffen in seiner automatischen Funktion als rste- len Zweigverband Mit- lingsch in Dietzhölztal“ vertrat, waren sich



Die Grünen-Landtagsabgeordnete Eva Goldbach (2. von rechts), Sprecherin für den ländlichen Raum und Kommu- nals, besuchte zusammen mit dem Haus- und Referenten Dr. Michael Buss (rechts) das Panoramabad in Eibelhausen. Sie sind dabei auch in der Kabinen- und Schwimmbad, wo ihr Götz Konrad (2. von links), Eschenburger Bürgermeister, in seiner Funktion als zweckbereichsleiter, einen Einblick in die Technik „hinter die Kulissen“ gab.

einig, dass ein Förderverein ein ohne Defizit nicht be- haltbar. „Hallenbad nicht in Eigenregie leiten kann.“

Der zwecksinsvorsitzender Steinbade, der sagte, dass der Verein als Gastredner die Parlamente in der Nachbar- schaft besuchen will, die auch auf die Paragra- profieren. Wenn der Ver- der ern ernsthaft zu- pen wollen, dann darf sich keine Kommune ausschlie- ßen“, macht er in Richtung Nabur-Bierenkopf und Siegen. Die Eva Gold- baus ist ist auf den Plan- gao aber zu Bedenken, dass

dies auch in ihrer Heimat Lauterbach in Richtung Ful- da versucht wurde, um die Eisbahn zu retten, was aber scheiterte.

Letztendlich sprang ein privater Investor ein.

Für die Eschenburger, die jetzt auf eine größere Unter- stützung von Dietzhölztal- waren zungen. „Es ist ab- erage auf die wachse- Anstausstattung für das in ur- mittelbarer Nähe geplante Altenheim. Die Debatte um die Erhöhung der Umlage Dietzhölztal habe auch bei dem Investor mit bun- gen Blicken verfolgt.

Bei der Besprechung mit direkten Blick auf das 25-Me- ter-Becken wurde das Vorha- ben der beiden Grünen-Ver- treter, „alles mitzunehmen und weitere Informationen zu sammeln“, erfüllt. Umso mehr, als Schwimmmeister Ralf Peter noch zu einer führung, von Dietzhölztal- waren zungen. „Es ist ab- erage auf die wachse- Anstausstattung für das in ur- mittelbarer Nähe geplante Altenheim. Die Debatte um die Erhöhung der Umlage Dietzhölztal habe auch bei dem Investor mit bun- gen Blicken verfolgt.

Bonus für Bäder – Land & Bund

Schwimmbädern droht Sanierungsstau

Samstag-Morgenmagazin 23.09.2018

SONNTAG
MORGENMAGAZIN

Betroffene Lahn-Dill-Kommunen wenden sich an Landesregierung

- 04.09.2018 Offener Brief aus LDK „Bonus für Bäder statt Millionen für Prestige-Projekte“
- 13.12.2018 Antwort des Innenministers

Regierung für den Brief von Schwimmbädern, Lahn-Dill-Kommunen, Städte, Kreis und Sportler gezielte Unterstützung zum Land „Bonus für Bäder statt Millionen für Prestige-Projekte“ steht über dem offenen Brief, der auch vom Landrat und dem Sport- und Freizeitkomitee unterstützt wird.

Es geht nicht um Zuschüsse für Investitionen, sondern Entlastung beim laufenden Betrieb. Die Kommunen müssen die Mehrkosten, die die Einwohnergewinnung in kommunalen Finanzausgleich laufen,



Kreis: In Schusters Heimatgemeinde Driedorf hat zwischenzeitlich das Hallenbad Madehmühlen schließen müssen. Selbst die Hessentagsstadt Herborn riss ihr einst so stolzes Wellenbad ab.

Hessische Schwimmbad-Kommunen sind trotz allem dankbar für Investitionshilfen wie das aktuelle Schwimmbad-Investitionsprogramm oder sein Vorläufer, das Hallenbad-Investitionsprogramm.

Keine Millionen für Prestige-Objekte

„Für den Betrieb der Bäder braucht es Solidarität“, sagt

Ein „Bonus für Bäder“ soll her

SCHWIMMBÄDER Landrat, Bürgermeister und Sportler fordern Unterstützung vom Land

LAHN-DILL-KREIS Für den Betrieb von Schwimmbädern fordern Kommunen, Kreis und Sportler im Lahn-Dill-Kreis gezielte Unterstützung vom Land Hessen.

„Bonus für Bäder“ statt Millionen für Prestige-Projekte“ steht über dem offenen Brief, der mit Unterstützung der Bürgermeisterinnen und Kommunen, die ein Schwimmbad betreiben, unterzeichnet worden ist. Der Aufruf wird von allen anderen Landkreis-Kommunen sowie von Landrat Wolfgang Schuster (SPD) und vom Sportkreis-Vorsitzenden, Ralf Koch, unterstützt.

Es geht nicht um Zuschüsse für Investitionen, sondern

Mehrkosten über die Einwohnergewinnung in den Kommunen. „Finanzausgleich laufen“, sagt Götz Konrad, Bürgermeister von Eschenburg und Initiator des Briefes.

Nach einem Super-Sommer, bei dem viele der hiesigen Schwimmbäder wieder in den Blick gerückt habe, rücke auch wieder der Sanierungsstau in den Fokus. Seit Förderprogrammen sei es nicht getan: Knackpunkt sei für die kommunalen Schwimmbäder die Abschreibung, die erwirtschaftet werden müsse. Mit den Lasten der Kreditfinanzierung aus der Vergangenheit obendrauf, erhöhe sich der Druck, der dann mit jeder Haushaltsdebatte in den Gemeindegremien immer wieder die Frage hervorbringe: „Wie können wir das

leisten kann.“ Diese ruhmreiche Diskussion über die Vergangenheit viele davon abgehalten, wichtige Sanierungsschritte zu gehen. Damit sie sich überhaupt an ein Förderprogramm wagen, muss die Angst vor den Kosten der Sanierung nicht überwunden werden, ist sich Götz Konrad sicher.

„Prestige-Projekte“ in Zukunft vermeiden

Konrad selbst hatte vor der Reform des kommunalen Finanzausgleichs (KFA) schon einmal vorgeschlagen, bei der so genannten Einwohnergewinnung den Kommunen mit Hallenbad mehr Gewicht zu geben. Dass dies nach Ansicht der Landesregierung nicht gehen soll, will der Schwimmbad-Zweckverband konstant betonen. „Wir

orte bekommen aus dem KFA den „Bäderpfennig“, zusammen 13 Millionen Euro jährlich“, sagt Konrad. Und diese Hilfe hätten die Lahn-Dill-Kommunen auch gerne für Schwimmbäder.

Landrat Schuster unterstützt den „Bonus für Bäder“, weil sein Kreis schon beim Schulschwimmen die Kostenentlastung für die Kommunen erhalten bleibt. Der Schwimmbad-Investitionsprogramm, das im Jahr 2017 pro Teilnehmer harmonisierte. „Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und die Kostenentlastung solidarisch geregelt. Jetzt ist das Land dran“, sagt Schuster.

„Für den Betrieb der Bäder braucht es Solidarität“, sagt Markus Deusing (SPD). Der Bürgermeister von Mittenaar war der erste, der den Offenen Brief unterstützte. Er



Um die Zukunft der Bäder im Landkreis zu sichern, soll es einen „Bonus für Bäder“ geben. (Archivfoto: Reeber)

kein Schwimmbad hat. „Wir brauchen keine Millionen für Prestige-Projekte, sondern Kleingeld fürs Schwimmbad nebenan.“

Nach dem Super-Sommer stehen nun nicht wenige Schwimmbäder auf der Liste

Götz Konrad. „Damit auch Schwimmbäder, die womöglich gerade jetzt vor schweren Schritten stehen, ohne Angst ein Ja zur Zukunft finden und nicht immer wieder diese ruhmreichen Schwimmbäder abgebaut werden“, fordert

„Bonus für Bäder“, der uns einen Betrieb ermöglicht“, fordern Konrad und seine Kollegen vom Land.

■ Unter www.freizeitbadpanoramablick.de sind weitere Informationen und der Offene Brief zum Download

Bonus für Bäder – Etwas Historie

- 2016 HR-Umfrage Schwimmbäder in Hessen
- 2018 FAS „Unsere Schwimmbäder sterben“
- 2019 DLRG „Rettet die Bäder“



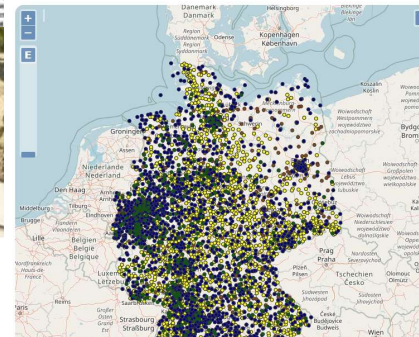
Petition für Schwimmbäder
Auf dem Trockenen

Unsere Schwimmbäder sterben

Jedes zehnte Bad wurde seit 2000 geschlossen, jedes zweite muss saniert werden. Sportpolitiker fordern mehr Geld vom Bund

Nur waren Freibäder beliebter als in diesen heißen Wochen. Doch es werden immer weniger – seit dem Jahr 2000 ist jeden zehnten Schwimmbad in Deutschland geschlossen worden. Danach haben sich die Zahlen nicht mehr geändert. Die Gründe dafür sind vielfältig. In erster Linie führen die Kosten der Instandhaltung der Bäder zu einer Schließung. Die Kosten für die Instandhaltung der Bäder liegen bei etwa 10 bis 15 Millionen Euro pro Jahr. Das ist ein erheblicher Betrag, den viele Kommunen nicht aufbringen können. Ein weiterer Grund für die Schließung von Bädern ist die fehlende Finanzierung. Die Bundesregierung hat zwar ein Programm zur Sanierung von Bädern aufgelegt, aber die Kommunen müssen die Kosten für die Sanierung selbst tragen. Das ist ein erheblicher finanzieller Aufwand, den viele Kommunen nicht aufbringen können. Ein weiterer Grund für die Schließung von Bädern ist die fehlende Finanzierung. Die Bundesregierung hat zwar ein Programm zur Sanierung von Bädern aufgelegt, aber die Kommunen müssen die Kosten für die Sanierung selbst tragen. Das ist ein erheblicher finanzieller Aufwand, den viele Kommunen nicht aufbringen können.

Deutsche Gesellschaft für das Baden e.V.
BäderAtlas





Bonus für Bäder

- Vor dem „Goldenen Plan“ kam Corona
- Schwimmbäder schmerzlich vermisst
- Hessen gibt Heilbädern 13 Mio. € jährlich
- Richtig und wichtig, nur brauchen alle Hilfe



Bonus für Bäder

- Hess. Rechnungshof rechnet's vor

Kommunalportale

Zukunftssicherheit unserer Bäder gemeinsam stemmen

von **Dr. Ulrich Keilmann**

Im Flächenländervergleich ist die Spannweite der Bäder sowohl bezogen auf die Fläche als auch auf die Einwohner. Behördenspiegel 01.12.2020



Dr. Ulrich Keilmann leitet die Abteilung Überörtliche Prüfung kommunaler Körperschaften beim Hessischen Rechnungshof in Darmstadt. Foto: BS/privat

durchschnitt erhöhte Bäderquote. Gleichwohl sagen die überdurchschnittlichen Werte nichts über einzelne Kommunen aus.

Neuer kommunaler Finanzausgleich im Norden

Ausrichtung am tatsächlichen Bedarf der Kommunen

- (BS/4km) Nachbarn zeigen, dass in Schleswig-Holstein die kommunalen Finanzausgleichs (FA) unter Druck und Gefahr. Ein neuer Finanzausgleich war notwendig geworden, da das Landesverfassungsgesetz das geltende System als nicht verfassungskonform erachtet. Der Landtag hat am 1. Januar 2021 eine neue Regelung beschlossen. Die Jamaika-Koalition nun im Landtag den neuen FAG.

- 7,5 Mio. € Vorwegabzug aus KFA
 - Verteilung unter rd. 150 Schwimmbädern
 - Anzahl der Schwimmbädern entscheidet
- Das Land musste seine Kommunen laut Urteil des Bundesverfassungsgerichts finanziell besser ausstatten. Die Verfassungsrichter hatten der Politik aufgetragen, die Finanzströme an den tatsächlichen Bedarfen der Kommunen auszurichten. "Diese Vorgaben setzen wir nun um", sagte Innenministerin **Sabine Sütterlin-Waack** (CDU): "Die Größe der Kommunen wird den tatsächlichen Bedarfen ausgerichtet. Städte, Kreise und Gemeinden hätten nun finanzielle Planungssicherheit. So steigt die Ausgleichsmasse ab 2021 um 65 Millionen auf zwei Milliarden Euro. In den Jahren 2022 bis 2024 sollen jeweils weitere fünf Millionen Euro dazu kommen. Neu ist ein "Kinderbonus" für jeden Unter-18-Jährigen, der in einer kreisfreien Stadt, einem Landkreis oder einer Gemeinde lebt. Dazu gibt es mehr Geld für Straßenbau, Infrastruktur, Schulen, Theater, Orchester, Büchereien, Flüchtlinge, Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen. Grundlegend ist der "Stabilitätsfaktor", den Land und Kommunen Mitte September ausgehandelt haben.
- Steuereinnahmen** eil gebrochen. Die September-Schneeschitzung hat den Kommunen ein Gewerbesteuer-Minus von 184 Millionen Euro vorhergesagt. Diese Summe wollen Land und Kommunen jeweils zur Hälfte tragen, und zwar mit gut neun Millionen Euro pro Jahr bis 2031. Das Land gibt darüber hinaus zusätzliche 27,6 Millionen Euro dazu, die die Kommunen wiederum in den Jahren 2029 bis 2031 zurückzahlen sollen.
- Die Mindereinnahmen aus der kommunalen Einkommensteuer werden auf abnehmende Basis bis zu einem Höchstbetrag von 110 Millionen Euro. Die "Teilschlüsselmasse" für die Gemeinden beträgt nun 30,73 Prozent (bisher 30,79 Prozent) bei den Kreisen und kreisfreien Städten sind es 53,96 Prozent (bisher 53,66 Prozent), und die "Zentralen Orte" bekommen 5,31 Prozent (bisher 5,35 Prozent).
- "Alle Kommunalgruppen gehören zu den Gewinnern", betonte **Ole Plambeck** (CDU), finanzpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion. Aus der Opposition kamen hingegen kritische Stimmen zum neuen Finanzausgleich. **Kai Dolgner**, Abgeordneter des Schleswig-Holsteinischen Landtags für die SPD, nannte das Ergebnis "inhaltlich schwach". Die Sozialdemokraten forderten, dass das Land jenen Kommunen, die keine Straßenausbaubeiträge in Höhe des kommunalen Abgabengesetzes erheben, zum Ausgleich 20 Millionen Euro zur Verfügung stellen soll.
- Die Kommunalverbände der größten und städtischen Gebieten: "Der vom Landtag beschlossene neue Finanzausgleich bringt mit dem Flächenfaktor und dem Kinderbonus wichtige Innovationen", sagte **Jörg Bülow**, Landesgeschäftsführer des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages (SHGT). "Die Finanzausstattung der Kommunen durch das Land steigt bis 2024 schrittweise von 17,83 Prozent auf 18,33 Prozent der Steuereinnahmen des Landes an. Die Richtung stimmt. Damit ist der Weg zu einer fairen Mittelverteilung zwischen Land und Kommunen eingeschlagen", lobte Bülow.
- Das Ziel einer gerechten Finanzausstattung der Kommunen sei kann aber noch nicht erreicht. Wichtig werde die im Jahr 2024 vorgesehene Regelüberprüfung des Finanzausgleichs, erläuterte **Uwe Grottel**, CDU-Landesparlamentarischer Beauftragter. Bei der Überprüfung wird, dass der Landtag mit den beschlossenen Änderungen in den Bereichen Integration und Infrastruktur. Uwe Grottel hat die der Gesetzgebung enthalten habe. "Der neue Finanzausgleich stärkt viele Gemeinden, gerade im ländlichen Raum. Er bringt sachgerechte Lösungen für die vom Landesverfassungsgericht erteilten Aufträge. Er lässt aber auch einige Fragen ungelöst und schafft an anderen Stellen neue Probleme, die in den kommenden Jahren angepackt werden müssen." so Bülow abschließend.

ist neben dem rein handensein von Bädern wirtschaftlicher für die Frage der kommunalen finanziellen Leistung von essenzieller Bedeutung. Zudem hat sich angesichts der Corona-Pandemie der tenzkampf einiger Bäder verstärkt. Badegäste einen Großteil der Freizeitsaison 2020 ausgeblieben. Die Hallenbad-Saison vorübergehend mit beengten angeordneten Schließungen im November. Fixkosten solchen Fällen weiter. Und die Besucherentwässerung in den kommenden Jahren weiterhin ungewiss.

Einerseits wird mit einer direkten Infektion

§ 23 des Finanzausgleichsgesetz

„Gemeinden, Kreise, Ämter und Zweckverbände, die Träger einer kommunalen Schwimmsportstätte in Form eines Hallenbades, Lehrschwimmbeckens oder Freibades sind, in der Schwimmunterricht angeboten wird, erhalten (...) Zuweisungen zu den Betriebskosten. Dies gilt auch für Schwimmsportstätten, an deren Träger eine Gemeinde, ein Kreis, ein Amt oder ein Zweckverband alleine oder zusammen mit anderen Gemeinden, Kreisen, Ämtern oder Zweckverbänden mit mehr als 50 % beteiligt ist.“

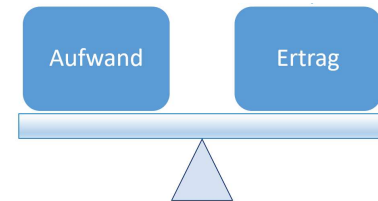
Krux der Kommunalfinanzen

- Zuschuss oder Abschreibung ist für Badbetreiber und Kommunen (s)teuer
- Für jeden Euro aus Gewerbesteuer muss vorher das Mehrfache im Aufkommen sein
- bis zu $\frac{3}{4}$ fließt ab an Kreis, Land und Bund
- Land + Bund starten daraus Programme
- In der Regel Förderung für Investitionen
- Bedeutet wieder Abschreibung + Eigenanteil
- Programme fördern (fast) nur noch Frust



Wie wir den Schwimmbad-Betrieb entlasten

- Sonderposten-Strategie
- Krux-Kreislauf kappen
- „Bonus“ für Schwimmunterricht wär' fair
- KFA wäre solidarische Lösung
- Besser als freier Eintritt, Gratis-Kurse und Friedens-Frieren
- Umsatzsteuer-Problem muss Bund lösen
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Am Nutzen freuen statt über Kosten streiten



Bonus für Bäder - Aufruf

Statt Ping-Pong guter
Ratschläge brauchen wir eine
Rettungskette aus
Lebensrettern, Badbetreibern
und Politik in Kreis, Land und
Bund.

Götz Konrad
buergерmeister@eschenburg.de

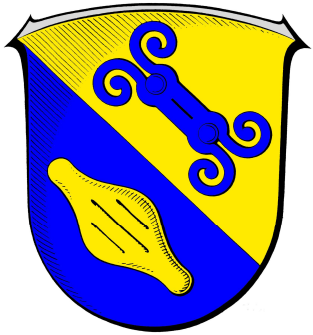
**Was wünschen Sie
sich von
Ihrem Schwimmbad?**



1 2 3 4 5 6

**Was wünschen Sie sich von
Ihrem Schwimmbad?**

Röhrenrutsche
Wasserrutsche
Farben Wohlfühlen
Thermalbecken
Pflanzen
Gesundheit



Bürger-Forum online

www.eschenburg.de/forum

11.05.2022

Bürgerwald

Was wir für unseren Wald tun können

22.06.2022

Krux der Kommunalfinanzen knacken

Nachhaltigkeit und Neugestaltungskraft nutzen

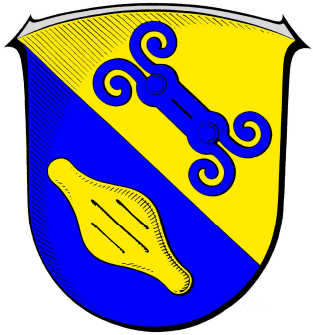
06.07.2022

N. N.

10.08.2022

Breitband für alle

GlasfaserPlus mit der Telekom



Bürger-Forum online

www.eschenburg.de/forum

**Fragen,
Wünsche,
Anregungen**

 Jetzt besprechen

Einfach E-Mail an
buergерmeister@eschenburg.de